

Stephanie Maier, Paula Trumpp

Lebenswertes Stuttgart 2023: Dritte Bestandsaufnahme zur nachhaltigen Entwicklung in Stuttgart vorgelegt

Im Jahr 2015 wurde von den Vereinten Nationen die Agenda 2030 mit 17 globalen Zielen für eine nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs) verabschiedet. Diese Ziele sollen bis in das Jahr 2030 erreicht werden und einen Beitrag für eine Welt leisten, die nachhaltig, gerecht und friedlich ist. Die festgeschriebenen Ziele stellen nicht nur für Nationalstaaten, sondern auch für Kommunen ein Orientierungsrahmen für die Wahrnehmung globaler Verantwortung auf lokaler Ebene dar.

Viele der formulierten Maßnahmen zur Erreichung der SDGs müssen vor Ort in den Städten und Gemeinden umgesetzt werden. Deshalb hat der Stuttgarter Gemeinderat bereits 2018 beschlossen, die Agenda 2030 der Vereinten Nationen aktiv voranzutreiben. Um die Entwicklungen gut erfassen und begleiten zu können, ist eine gesamtstädtische Bestandsaufnahme der Nachhaltigkeitsziele von zentraler Bedeutung.

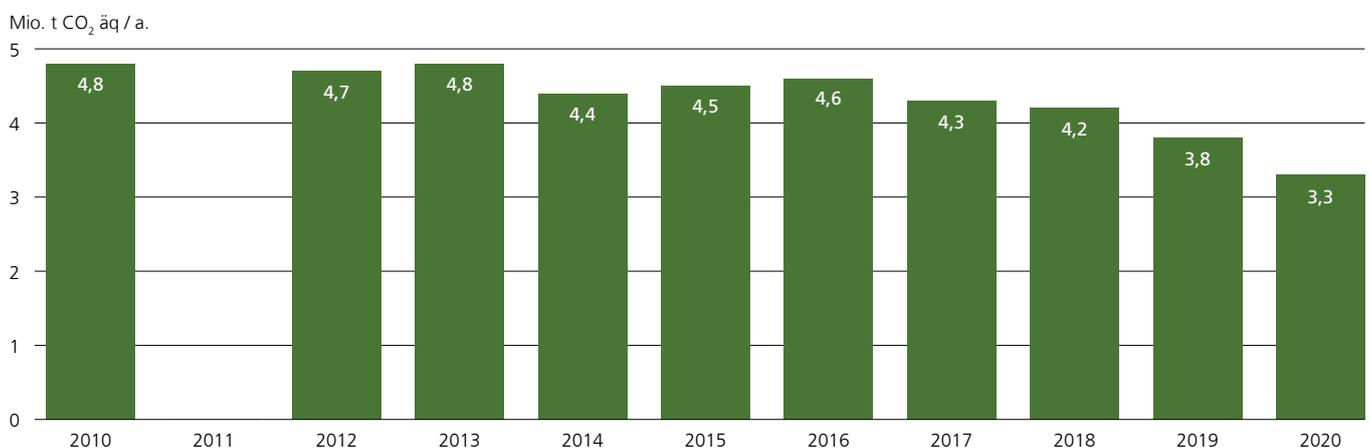
Die Stadt Stuttgart geht weitere Schritte auf dem Weg zu einer nachhaltigen Entwicklung. Das ist das Ergebnis der dritten Bestandsaufnahme „Lebenswertes Stuttgart – die globale Agenda auf lokaler Ebene“, die im Sommer 2023 dem Gemeinderat vorgelegt wurde. Anhand von insge-

samt 103 Indikatoren und rund 40 Praxisbeispielen wird die Umsetzung der Ziele in Stuttgart messbar gemacht. Die Bestandsaufnahme zeigt die Entwicklung der Stadt im Hinblick auf die 17 SDGs in den letzten Jahren. So lässt die Bilanz mehrheitlich positive Entwicklungen für die Ziele in den Bereichen Klimaschutz, Beschäftigung und Wirtschaftswachstum sowie Innovation und Infrastruktur erkennen. Die energiebedingten Treibhausgasemissionen der Gesamtstadt Stuttgart sinken beispielsweise im Betrachtungszeitraum von 4,8 auf 3,3 Mio. Tonnen CO₂-Äquivalente (vgl. Abbildung 1).

Es wird aber auch aufgezeigt, bei welchen Zielen noch Handlungsbedarf besteht. Mit der Stuttgarter SDG-Bestandsaufnahme wird somit eine fundierte Informationsgrundlage und ein Orientierungsrahmen für Politik und Verwaltung geschaffen. Die SDG-Bestandsaufnahme wird alle zwei Jahre unter Federführung der Abteilung Außenbeziehungen und des Statistischen Amtes in Zusammenarbeit mit allen städtischen Fachbereichen erstellt und kontinuierlich an die Bedürfnisse der Landeshauptstadt angepasst.

Der Bericht „Lebenswertes Stuttgart“ beinhaltet 17 Kapitel zu den einzelnen SDGs, die jeweils einen Überblick über

Abbildung 1: Energiebedingter Treibhausgas-Ausstoß der Gesamtstadt (Angabe in Mio. t CO₂ äq / a.) (Indikator 13-4)



Quelle: Landeshauptstadt Stuttgart, Amt für Umweltschutz

die für die Kommunen relevanten Themen sowie die dazugehörigen Unterziele und Indikatoren geben. Die Entwicklung der einzelnen Nachhaltigkeitsindikatoren umfasst je nach Datenverfügbarkeit Zeitreihen ab dem Jahr 2010.

Die Monitoringergebnisse werden in den aktuellen Kontext, wie zum Beispiel den Ukraine-Krieg oder die Nachwirkungen der COVID-19-Pandemie eingeordnet, und ihre Berechnungsgrundlagen erläutert. So ist beispielsweise der starke Anstieg der relativen Frauenarmut im Jahr 2022 vor allem auf weibliche Geflüchtete aus der Ukraine zurückzuführen (vgl. Abbildung 2).

Darüber hinaus wird auf Synergien mit anderen SDGs, aber auch auf mögliche Zielkonflikte hingewiesen. Abgerundet wird das jeweilige Kapitel durch Praxisbeispiele aus Stuttgart, die konkrete Maßnahmen für eine nachhaltige Stadtentwicklung beschreiben. Methodische Hinweise zur Vorgehensweise bei der Erstellung der SDG-Bestandsaufnahme sowie Informationen zum allgemeinen Verankerungsprozess der UN-Agenda 2030 in Stuttgart, finden sich in zwei weiteren Kapiteln am Ende des Berichts. Sie dienen auch als Orientierungshilfe für andere Kommunen.

Die neue SDG-Bestandsaufnahme legt einen stärkeren Fokus darauf, den Beitrag Stuttgarts zu den für deutsche Kommunen relevanten Unterzielen zu messen. Daher ist jeder Indikator einem Unterziel zugeordnet, wobei einige Indikatoren mehreren Unterzielen zugeordnet werden können.

In der vorliegenden, dritten Bestandsaufnahme wurde das Indikatorenset überarbeitet und dabei neue Indikatorenvorschläge aus der Fachliteratur und Fachportalen wie der

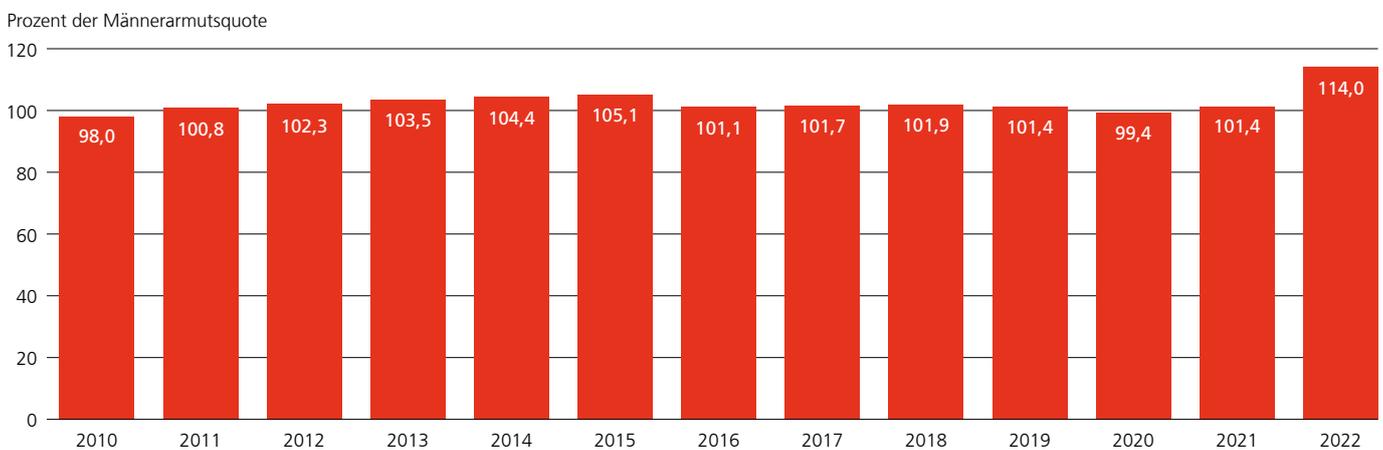
dritten Auflage des „Wegweisers für Kommunen“ oder dem gemeinsamen Statistikportal der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder berücksichtigt. Zur Identifizierung weiterer relevanter Indikatoren wurde Ende 2022 ein interdisziplinärer Workshop mit den Fachbereichen durchgeführt. Der Fokus lag dabei auf Indikatoren, die bestehende Lücken schließen und somit neue Unterziele abbilden können.

Insgesamt finden 27 neue Indikatoren Eingang in die Bestandsaufnahme 2023. Damit konnten vor allem Lücken bei SDG 1 („Keine Armut“), SDG 5 („Gleichstellung der Geschlechter“), SDG 9 („Industrie, Innovation und Infrastruktur“) und SDG 10 („Weniger Ungleichheit“) geschlossen werden.

Eine weitere Neuerung sind die farblich hervorgehobenen Zusatzinformationen zu den Indikatoren. Diese bieten den Lesenden weitere inhaltliche Details, die aus wissenschaftlichen Studien oder anderen relevanten Quellen (wie z.B. den Ergebnissen der Stuttgart-Umfrage) stammen. In Abbildung 3 sind beispielhaft die farblich hervorgehobenen Informationen der Stuttgart-Umfrage zur Hitzebelastung der Bürger*innen als inhaltliche Ergänzung zum Indikator „Kommunale Klimaanpassung“ dargestellt.

Neu ist auch, dass Indikatoren, für die noch keine Zeitreihen vorliegen, in einer sogenannten Zahlengrafik dargestellt werden. Auf diese Weise können Interessierte den jeweiligen Indikatorwert auf einen Blick leicht erkennen, wie zum Beispiel beim Anteil barrierefreier beziehungsweise barrierearmer Sanitäranlagen in Stuttgart (vgl. Abbildung 4).

Abbildung 2: Relative Frauenarmut (Angaben in Prozent der Männerarmutsquote) (Indikator 5-2)



Quelle: Statistische Ämter des Bundes und der Länder

Abbildung 3: Zusatzinformationen zum Index Kommunale Klimaanpassung (Indikator 13-3)

Klimawandel und Hitze

i

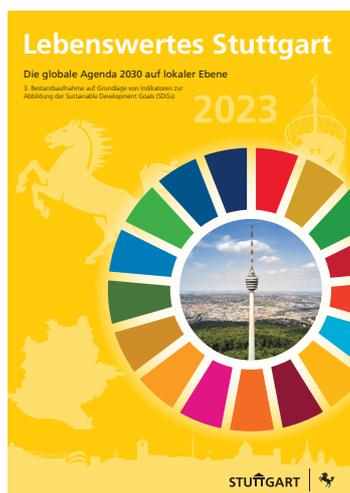
Wie belastet sich die Stuttgarter*innen durch die steigenden Temperaturen fühlen, wurde mithilfe der Daten aus der Bürgerumfrage 2021 analysiert. Die Belastung durch die letzten Hitzeperioden in Stuttgart äußert sich häufig in körperlichen Auswirkungen wie Schlafproblemen, Abgeschlagenheit, Schwindel oder Herz-Kreislauf-Problemen. Dabei scheinen Frauen um 5 bis 10 Prozentpunkte häufiger betroffen zu sein als Männer. Zudem fällt auf, dass nicht nur die ältere Bevölkerung, sondern erstaunlicherweise auch viele jüngere Befragte häufiger von Problemen durch starke Hitzebelastungen berichten. Dies kann möglicherweise auf eine höhere Sensibilisierung der jüngeren Altersgruppe für das Thema Klimawandel oder auf Unterschiede in der Wohnsituation zurückgeführt werden. Als Gegenmaßnahme hat sich die Stadt Stuttgart zum Ziel gesetzt, das allgemeine Stadtklima zu verbessern. Dies soll durch ein 200 Millionen Euro schweres Aktionsprogramm mit dem Titel „Weltklima in Not – Stuttgart handelt“ erreicht werden. Dazu gehört auch die Schaffung und Pflege von grüner oder blauer Infrastruktur, wie etwa Blühflächen oder Trinkwasserbrunnen.

Abbildung 4: Barrierefreie oder -arme Sanitäranlagen in Stuttgart (Indikator 6-1)



www.stuttgart.de/statistik

Die Bestandsaufnahme wird kontinuierlich weiterentwickelt und aktualisiert. Ziel der nächsten SDG-Bestandsaufnahme ist es, weitere bisher unterrepräsentierte SDGs und Unterziele zu erfassen und thematische Lücken zu schließen. Außerdem sollen die Indikatoren je nach Datenlage auch kleinräumig dargestellt und die Daten nicht nur für alle Fachämter und Behörden, sondern auch der Bürgerschaft einfach online zur Verfügung gestellt werden. ●



Der Bericht „Lebenswertes Stuttgart 2023“ ist als kostenfreier Download abzurufen unter www.stuttgart.de/leben/internationale-beziehungen/global-und-nachhaltig/bericht-lebenswertes-stuttgart.php oder beim Statistischen Amt zu bestellen.
 Adresse: Eberhardstraße 37, 70173 Stuttgart;
 Telefon: 0711 216-98587;
 E-Mail: komunis@stuttgart.de